

sich eine Putzfrau "teilen"

Beitrag von „neleabels“ vom 7. März 2010 13:13

Zitat

Original von ohlin

Einen Teil eigene Putzfrau in der Schule zu haben, ist kein schlechter Gedanke. Dann müsste ich nicht regemäßig zusätzlich zum eigenen Haus noch den Klassenraum putzen. Zu mehr als Müll leeren, Boden wischen und alle 14 Tage über die Schülertische wischen, kommt meine Dame nämlich nicht. Und sie gehört in der Schule schon zu "den Besten".

Es ist immer empfehlenswert, wenn man auch als Lehrer die Parameter kennt, mit denen privatwirtschaftlich Arbeit im Niedriglohnsektor organisiert wird. Dann wüsste man nämlich, dass Reinigungskräfte nicht deshalb so unbefriedigend arbeiten, weil sie "doof" oder "faul" sind, sondern weil die Reinigungsfirmen für die Arbeit ihrer Kräfte derart enge Zeitfenster und derart großflächige Arbeitsbereiche einteilen, dass die Frauen praktisch im Dauerlauf reinigen müssen. In den Reportagen zu den letzten Tarifverhandlungen wurde darüber ausführlich berichtet - viele Putzfrauen machen schon auf eigene Rechnung unbezahlte Überstunden, um ihre Aufgaben irgendwie noch hinter sich zu bekommen.

In so einem Fall wäre es wohl zielführender, nicht in Lehrermanier pikiert die Stirn über die vermeintliche Fehlleistung zu runzeln, sondern gemeinsam mit der Reinigungskraft zu besprechen, wie man schulischerseits zuarbeiten kann, damit sie ihre Arbeit arbeitsökonomisch sinnvoller und damit effizienter und für alle Beteiligten zufriedenstellender erledigen kann.

Nele

P.S. Es ist auch nicht besonders zielführend, wenn man dem Schulträger auch noch dabei hilft, seinerseits Kosteneinsparungen durch Aufgabentransfer in die unbezahlten Überstunden von Lehrern vorzunehmen...